

Auf di» §»HQSS»H

schaut di» ganz»

LPS

Denken schon alle Genossen über die Grundprobleme unserer Politik gründlich nach, bemühen sie sich, das Wesen der Parteibeschlüsse zu erkennen und ihren Kollegen verständlich darzulegen, greifen sie die kritischen Hinweise der Kollegen auf und helfen sie, Ursachen von Mängeln aufzudecken und zu beseitigen? Diese Fragen müssen wir bei der Vorbereitung der Partiewahlen in unserer Grundorganisation der LPG „Karl Marx“ in Brahmennau, Kreis Gera-Land, untersuchen und beantworten. Nur so können wir die richtigen Schlußfolgerungen für die Entwicklung einer guten Parteiarbeit im Sinne der 7. Tagung unseres Zentralkomitees ziehen.

Oberflächlich gesehen scheint die Arbeit unserer Grundorganisation in Ordnung zu sein. Die Parteileitung arbeitet nach einem Plan. Die Mitgliederversammlungen werden monatlich durchgeführt, und dort behandeln wir die politischen und ökonomischen Aufgaben. Die Parteigruppen befassen sich mit den Problemen in ihren Arbeitsbereichen. An bestimmten Schwerpunkten werden Genossen mit Parteaufträgen eingesetzt. Die Genossenschaft hat sich gut entwickelt.

Und doch trifft auch auf uns zu, was die 7. Tagung des Zentralkomitees im Hinblick auf die Erziehung der Genossen zu konsequenteⁿ Kämpfern für die Durchführung der Parteibeschlüsse feststellen mußte.

Warum?

Noch fühlen sich nicht alle Genossen unserer Grundorgani-

sation für die gute genossenschaftliche Arbeit und somit auch für die politische und ökonomische Entwicklung der DDR mitverantwortlich. Sie sind in der Arbeit nicht immer Vorbild, treten als Genossen nicht in Erscheinung.

Das äußert sich unter anderem darin, daß sie kritischen Auseinandersetzungen zu Mängeln

in der Arbeit aus dem Wege gehen oder diese auf den Parteisekretär abschieben. Ausreden, wie: „Der Parteisekretär hat das gesagt, der Parteisekretär wünscht das so“, kennzeichnen die Haltung solcher Genossen, darunter auch leitende Kader. Hier liegt die Ursache für die in einigen Arbeitsbereichen entstandene Atmosphäre der Duldsamkeit und der Bequemlichkeit. Das stärkt nicht die Autorität unserer Parteiorganisation; auch nicht die der einzelnen Genossen, ganz gleich, ob sie leitende Kader sind oder in der Produktion stehen.

Parteierziehung im Mittelpunkt

Die Parteileitung fordert von allen Genossen, mitzudenken und parteimäßig auf die Arbeit der Brigaden und auf das Verhalten der Kollegen einzuwirken. Daß unsere wichtigste Aufgabe darin besteht, unseren Genossen ihre Verantwortung für die Durchführung der Parteibeschlüsse klarzumachen, mußte allerdings auch erst einigen „unduldsamen“ Leitungsmitgliedern klarwerden. Deren Standpunkt, man müsse sich von solchen Genossen, die wenig aktiv sind oder die noch nicht vorbildlich arbeiten, trennen, wurde die Aufgabe entgegengestellt, als Parteileitung mehr für ein interessantes Parteeleben zu sorgen und bessere, wirksamere Methoden der Parteierziehung anzuwenden. Dazu gehört u. a. der Parteauftrag.

Die Erteilung von Parteaufträgen mit festumrissenen Aufgaben half uns, bei den Genossen eine kritischere Haltung zur eigenen Arbeit zu entwickeln und die Parteiversammlungen interessanter zu gestalten. So erwies sich als sehr wirksam, mehreren Genossen den Auftrag zu ertei-

len, die Ursachen von Mängeln in der Arbeit zu untersuchen und darüber in der Parteiversammlung zu berichten, damit alle Genossen daraus lernen. Dafür ein Beispiel.

Im Juni 1964 war ein Maisschlag schlecht aufgegangen. Es gab Streit darüber, ob der Traktorist, der das Saatbett vorbereitet hatte, schuld sei oder der, der den Mais ausge-drillt hatte. Da in geringer Entfernung ein Maisschlag der Nachbar-LPG gut auf gelaufen war, beauftragte die Parteileitung drei Genossen, gemeinsam mit der Spezialistengruppe Futterbau zu untersuchen, warum der Mais der Nachbar-LPG besser kam als der unsrige. Zu diesen drei Genossen gehörte auch der Traktorist, der den Mais ge-drillt hatte.

Was kam dabei heraus? Heraus kam, daß der Boden bei uns nicht richtig bearbeitet worden war und unser Genosse selbst keine Qualitätsarbeit beim Drillen geleistet hatte. In der Parteiversammlung, in der die drei Genossen über das Ergebnis ihrer Untersuchung berichte-